

Pressemitteilung

MICHAEL JÄRNECKE » Wirklich Buxtehude? Fotografische Aufzeichnungen einer Märchenstadt. «

Das Wesen einer Stadt in Fotografie verdichtet – Ausstellung des Kunstpreisträgers 2015 der Hansestadt Buxtehude im Marschtorzwinger

Ausstellungseröffnung, Sonntag, 29.05. 2016 um 11 Uhr
Marschtorzwinger, Liebfrauenkirchhof, 21614 Buxtehude

Wie in einem Geflecht aus Adern spannen sich voluminöse, graphitfarbene Lineaturen über die Bildfläche. Fast körperhaft fließen sie von den Seiten in die Tiefe des Bildraums, münden in ein dichtes Netz pulsierender Zickzacklinien über einem bewegten, asphaltgrauem Grund. Wirklich Buxtehude? Zwölf Minuten - Zeit, Lebenszeit - hat Michael Järnecke in dieser einen Fotografie verdichtet und darin den kompletten historischen Stadtkern Buxtehudes umfahren und erfasst. 2015 gewann er mit dieser analogen Großformataufnahme den Kunstpreis Buxtehude. Nun zeigt die Stadt Buxtehude eine Werkschau mit ca. 30 Fotografien des Künstlers aus der aktuellen Aufzeichnung der Hansestadt im historischen Ambiente des Buxtehuder Marschtorzwingers, Liebfrauenkirchhof.

Seit 2009 arbeitet Michael Järnecke an einem Projekt von Städteaufzeichnungen. Die Frage nach dem Wesen einer Stadt durch all ihre Veränderungen hindurch beschäftigt ihn, seit er die städtebauliche Entwicklung Hamburgs zu beobachten und - neben statischen Aufnahmen - mit seinem künstlerischen Verfahren der "bewegten Fotografie" aufzuzeichnen begann. Angeregt durch historische Stiche, die noch bis ins 18. Jahrhundert hinein ganze Stadtanlagen in einer Ansicht darzustellen vermochten, fragte er sich, ob es nicht auch heute möglich sei, mit einer einzigen Aufnahme eine Stadt vollkommen abzubilden. Paradoxerweise umfasst sein Archiv mittlerweile mehr als 4000 Aufnahmen. Auf seinen fast täglichen Fahrten aus dem Landkreis Stade nach Hamburg begann er, Außenansichten auf Hamburg zu schießen, indem er sich der Stadt aus der Ebene kommend auf den Zufahrtsstraßen näherte. Aus diesen "Feldaufnahmen" entwickelten sich seine analytischen Fotografien. Auf unzähligen Tag- und Nachtfahrten durch die Stadt entstanden Bilder mit Aufnahmezeiten von einigen Sekunden bis hin zu einer Stunde, die zeigen, was mit dem bloßen Auge für uns sonst nicht wahrnehmbar ist: Strukturen der Stadt, der Straßen- und Lichtführung, der Verkehrsflüsse. Durchfahrener Raum verdichtet sich in der Zeit der Belichtung auf ein einziges Negativ.

Warum Hamburg? Warum Buxtehude?

In der Wahl beider Städte und seiner Routen folgt Michael Järnecke höchst persönlichen, biografisch konnotierten Zugängen. Auch das Buxtehude Projekt entwickelte sich auf vertrauten Wegen mit der Stadt; es reflektiert die Entwicklung von Städten als Entwicklungen der eigenen Biografie und umgekehrt. „Meine Fotografie ist zu 100 Prozent subjektiv, und sie ist zu 100 % objektiv, weil sie dem Stadtplan folgt.“ kommentiert er sein Ausstellungsprojekt. Auch für Buxtehude ist ein Stich von 1674 zur Stadtgründung 1275 nicht nur ein visueller, historischer Ausgangspunkt seiner topografischen Lichtaufzeichnungen. Es sind acht Zufahrtswege, die

heute in den Stadtkern führen, stellte er im Verlauf seiner Recherchen fest, die fast alle historischen Ursprungs sind. Auch der alte Stadtkern ist "erfahrbar".

Für seine Ausstellung im Marschtorzwinger hat Michael Järnecke eine spannungsreiche Auswahl seiner fotografischen Aufzeichnungen Buxtehudes zusammengestellt. Fotografien, in denen sich schemenhaft verwischt oder verwunschen signifikante Topoi der Stadt ausmachen lassen, wie der Zwinger oder der Liebfrauenkirchturm. Sie sind von heute und muten zum Teil an wie Inkunabeln der Fotografie des frühen 19. Jahrhunderts. Ihnen stehen als Langzeitbelichtungen eingefangene Extrakte einer Stadt gegenüber, die 100 Prozent Buxtehude sind - und zugleich 100 Prozent autonome Fotografie, in der es egal ist, wo sie entstanden ist, ob in New York oder Damaskus oder eben in — Buxtehude. Und Buxtehude macht den Anfang. Erstmals zeigt Michael Järnecke in dieser Werkschau prototypisch die Darstellung einer ganzen Stadt mittels bewegter Fotografie. »Buxtehude hat eine gewisse Übersicht im Gegensatz zur Megacity, das ist ein ganz eigener Reiz.«

Begrüßung: Christel Lemm, stellvertretende Bürgermeisterin der Hansestadt Buxtehude
Einführung: Ulrich Rüter, Kunst- und Fotohistoriker, Hamburg, Mitglied des Vorstands Freundeskreis des Hauses der Photographie e.V.

Der Kunstpreis „KünstlerInnen sehen Buxtehude“ ist verbunden mit einem Preisgeld in Höhe von 3.000 Euro und dem Ankauf der preisgekrönten Arbeit für die städtische Artothek. Der Kunstpreis wird von der Sparkasse Harburg-Buxtehude unterstützt.

Ausstellung vom 31. Mai bis 3. Juli 2016

Geöffnet: Di - Fr. 16 - 19 Uhr, Sa + So. 11 - 18 Uhr

Künstlerführungen am 19. Juni und 3. Juli jeweils um 14 Uhr.

Zur Ausstellung erscheint ein Künstlerbuch als Unikat, in kleiner Auflage auch im Digitaldruck

Michael Järnecke * 1951 in Hitzacker, Buchkünstler, lebt und arbeitet in Issendorf und Hamburg.

Einzel- und Gruppenausstellungen mit Büchern und Buch-Projekten u.a. Kestner-Museum Hannover, Museum f. Kunsthandwerk Frankfurt, Österreichische Nationalbibliothek, Grassi Museum Leipzig, Museum der Arbeit Hamburg, Städtische Galerie Bremen, Galerie Mergemeier Düsseldorf, Kulturstiftung Schloß Agathenburg LK Stade, Brigitte Garde Galerie & Kunstbureau.

Arbeiten in öffentlichen und privaten Sammlungen u.a. Kunsthalle Hamburg, im Museum Weserburg Bremen, Kunst- und Museumsbibliothek Köln, Universitätsbibliothek Groningen, Sammlung Grüner, Sammlung Kulturstiftung Schloß Agathenburg, Germanisches Nationalmuseum, Schiller Nationalmuseum / Deutsches Literaturarchiv.

Pressekontakt:

Brigitte Garde | Kunstbureau

Mail: galerie@brigittegarde.de

Mob phone: 0151 46 44 82 66